

FinanzMonitor.com

# Die 10 besten Spar-Tipps für Schweizer



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Geld zu sparen ist eigentlich ganz einfach: Geben Sie weniger Geld aus, als Sie verdienen, und schon sparen Sie Geld! Das bedeutet auch, dass Sie zwei Möglichkeiten haben, um sich ein Vermögen anzusparen, denn:

$$\text{Sparen} = \text{Einnahmen} \text{ minus } \text{Ausgaben}$$

Wir zeigen Ihnen in unserem Ratgeber diese beiden grundsätzlichen Möglichkeiten näher auf. Die ersten beiden Spar-Tipps befassen sich mit dem Thema „Mehr Geld verdienen“, und die folgenden acht Spar-Tipps sollen Ihnen dabei helfen, weniger Geld auszugeben.

Fast alle der Tipps finden Sie in längerer Form auch auf FinanzMonitor.com, weswegen wir am Ende jedes Tipps jeweils auf Artikel auf unserem Schweizer Finanzportal verweisen. Wenn Sie eine Frage zu einem der Themen haben, dann stellen Sie diese doch direkt am Ende eines passenden Artikels auf FinanzMonitor.com. Wir werden versuchen, Ihre Frage rasch und qualifiziert zu beantworten. Dieser Weg hat auch den Vorteil, dass andere Leser die Antwort ebenfalls lesen können. Wenn Sie Anmerkungen direkt zu diesem Buch im Allgemeinen haben, dann können Sie diese hier bei [Feedback Spar-Buch](#) hinterlassen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lesen – und viel Spass beim Geld sparen!

## Inhaltsverzeichnis

1. Spar-Tipp: Früh mit Sparen anfangen – der Zinseszins-Effekt
2. Spar-Tipp: Geld in Aktien anlegen
3. Spar-Tipp: Haushaltsbudget führen
4. Spar-Tipp: Miete und Auto
5. Spar-Tipp: Abonnemente
6. Spar-Tipp: Krankenkassenprämien
7. Spar-Tipp: Autoversicherung
8. Spar-Tipp: Steuern sparen mit Säule 3a
9. Spar-Tipp: Steuern sparen mit Pensionskasse
10. Spar-Tipp: Die richtige Hypothek

## Spar-Tipp 1: Früh mit Sparen anfangen – der Zinseszins-Effekt

Bevor Sie mit Sparen anfangen, sollten Sie den Zinseszins-Effekt kennen und verstanden haben. Albert Einstein hat dazu gesagt:

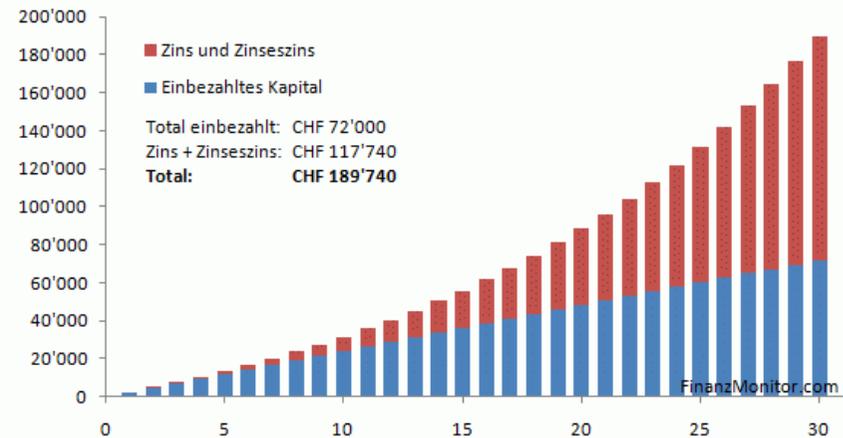
*„Der Zinseszins ist die grösste Erfindung des menschlichen Denkens.“  
(Albert Einstein)*

Doch wie funktioniert der Zinseszins-Effekt? Am besten zeigen wir Ihnen das mit zwei Beispielen auf:

Wenn Sie Geld sparen und darauf eine Rendite erzielen, so wird dieser Zinsertrag Ihrem Bankkonto gutgeschrieben. Im folgenden Jahr haben Sie dadurch mehr Geld auf der Bank und erzielen darauf einen höheren Zins. Ihr Vermögen wächst dadurch exponentiell: wenn Sie CHF 10'000 zu 5% anlegen, dann erhalten Sie nach einem Jahr CHF 500 Zins und besitzen insgesamt CHF 10'500. Am Ende des zweiten Jahres erhalten Sie 5% Zins auf CHF 10'500, was bereits CHF 525 entspricht. Am Ende des dritten Jahres erhalten Sie CHF 551 Zins, und Ihr Vermögen ist auf CHF 11'576 angewachsen. Bereits nach 15 Jahren hat sich Ihr Vermögen auf CHF 20'789 erhöht und damit mehr als verdoppelt – nur dank des Zinseszins-Effektes!

Der Zinseszins-Effekt funktioniert natürlich auch, wenn Sie regelmässig Geld sparen. Wenn Sie heute bei „Null“ anfangen und monatlich 200 Franken beiseite legen und diese mit 6% verzinst werden, dann haben Sie nach 30 Jahren fast CHF 190'000 auf dem Konto, und das, obwohl Sie nur 72'000 Franken einbezahlt haben:

Monatlich CHF 200 während 30 Jahren zu 6% Zins



Vorausgesetzt

- Sie haben genügend Zeit
- Sie sparen genug
- Sie erzielen einen guten Zins

ist es auch für Normalsterbliche ohne Erbschaft oder Lottogewinn möglich, zu Lebzeiten Millionär zu werden. Wir haben hierzu ein paar Beispiele simuliert:

Zinsezins-Rechner							
Startkapital	100'000	210'000	175'000	0	0	50'000	20'000
Jährl. Einzahlung*	0	0	0	6'500	11'000	3'200	5'200
Anzahl Jahre	40	40	30	40	40	40	40
Zinssatz	6.0%	4.0%	6.0%	6.0%	4.0%	6.0%	6.0%
Endkapital	<b>1'028'572</b>	<b>1'008'214</b>	<b>1'005'111</b>	<b>1'005'953</b>	<b>1'045'281</b>	<b>1'009'524</b>	<b>1'010'477</b>
Total einbezahlt	100'000	210'000	175'000	260'000	440'000	178'000	228'000
Zinsezins	928'572	798'214	830'111	745'953	605'281	831'524	782'477

\* am Ende des Jahres

Beispielsweise können Sie innerhalb von 40 Jahren ohne Startkapital mit einem jährlichen Sparbetrag von CHF 6'500 Franken und 6% Zins eine Million ansparen. Dies mag angesichts der aktuellen Zinsen utopisch erscheinen, ist aber auf lange Sicht und bei der Anlage in Aktien möglich.

Machen Sie sich diese "Grösste Erfindung des menschlichen Denkens" zunutze und beachten Sie auch folgende drei Tipps:

- Früh übt sich, wer Meister werden will: Der Zinsezins-Effekt hilft umso stärker, je mehr Zeit Sie haben. *Fangen Sie früh mit dem Sparen an!*
- Wer den Rappen nicht ehrt, ist des Frankens nicht wert: Ein Kaffee täglich weniger auf der Arbeit, selbst wenn er nur CHF 2 kostet, ergibt CHF 500 pro Jahr. *Viele kleine Beträge ergeben einen grossen Betrag!*
- Die grösste Erfindung des menschlichen Denkens kann auch gegen Sie arbeiten: weil Schuldzinsen jeweils höher als die Zinsen auf Guthaben sind, sollten Sie zuerst Schulden zurückzahlen oder noch besser: *Machen Sie keine Schulden!*

#### Links mit weiterführenden Informationen:

- [So sparen Sie sich zum Millionär](#)
- [Kostenloser Zinsezins-Rechner](#) (Microsoft Excel)
- [Einfache Zinsezins-Tabellen](#)

## Spar-Tipp 2: Geld in Aktien anlegen

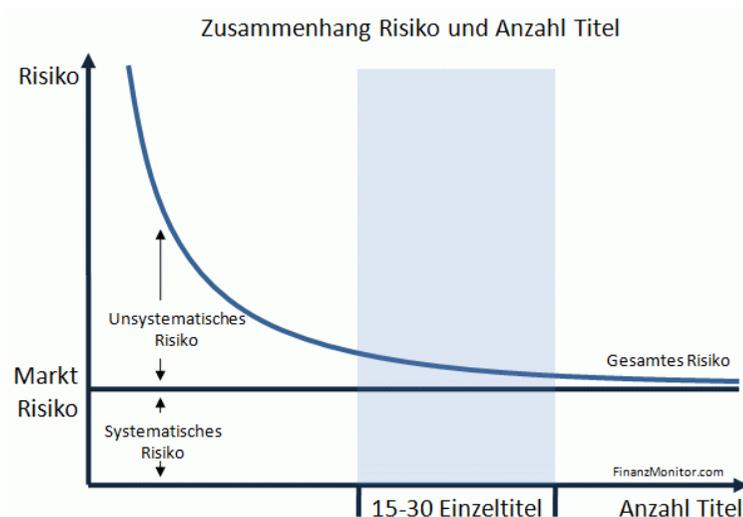
Vielleicht denken Sie sich nach dem ersten Spar-Tipp: Schön, aber wo kann ich denn 6% Rendite erzielen? Diese Frage ist absolut berechtigt. Aktuell können Sie dies risikolos nirgends erzielen. Dazu müssen Sie schon anfangen, Geld in Aktien anzulegen.

Langfristig war es damit möglich, 6% oder mehr jährlich zu verdienen. Am besten für Kleinsparer geeignet sind Anlagen in Fonds. Als Anleger sollten Sie „nicht alle Eier in den gleichen Korb legen“ – Fachmänner sprechen von *Diversifikation*. Denn es ist erwiesen, dass Sie vom Markt nicht für das unsystematische Risiko durch zu wenig Risikostreuung entschädigt werden. Sprich: Wenn Sie nur wenige Titel halten, dann gehen Sie ein unverhältnismässig hohes Risiko ein, ohne dadurch höhere Renditechancen zu haben. Analysen haben ergeben, dass etwa 15 bis 30 Einzeltitel notwendig sind, um dieses „unsystematische Risiko“ praktisch auf null zu senken:

Aufgrund der Gebühren lohnt sich der Kauf von einzelnen Aktien erst ab einem Betrag von rund CHF 5'000. Selbst wenn Sie nur in der Schweiz anlegen, sollten Sie also über einen Anlagebetrag von CHF 100'000 verfügen, um mit 20 Einzeltiteln Ihr unsystematisches Risiko zu minimieren. Dabei sollten Sie nach Kurssteigerungen das Gewicht der Aktien mit guter Performance durch Verkäufe reduzieren, um eine optimale Diversifikation zu erreichen, was zusätzliche Kosten verursacht. Wir empfehlen deswegen, statt Einzelaktien kostengünstige Indexfonds oder Exchange Traded Funds (ETF) zu erwerben.

### Links mit weiterführenden Informationen:

- [Wie Geld anlegen: Geldanlage-Strategie](#)
- [Passives Anlegen in ETF lohnt sich](#)
- [Zehn Strategien zur Geldanlage](#)
- [Langfristiges Sparen mit Fonds](#)



### Spar-Tipp 3: Haushaltsbudget führen

Im Folgenden widmen wir uns nun den wichtigsten Möglichkeiten, wie Sie weniger Geld ausgeben und dadurch mehr sparen können. Doch dazu müssen Sie zuerst wissen, wofür Sie überhaupt Geld ausgeben! Und das wissen die meisten nicht sehr genau – Sie sind also nicht alleine. Eine Buchhaltung über die Ausgaben zu führen, macht aber Sinn - insbesondere für Personen, die in knappen finanziellen Verhältnissen leben.

Überlegen Sie sich folgendes: Ihr Arbeitgeber wird regelmässig eine Strategie für die nächsten Jahre festlegen und danach ein Budget erstellen, das Einnahmen und Ausgaben abbildet. Liegt die Firma nicht auf Plan, z.B. weil wichtige Aufträge ausgeblieben sind, dann wird sie anfangen, Kosten zu sparen, um das Budget auf Stufe Gewinn dennoch zu erreichen. Und ein Haushalt funktioniert genauso wie ein kleines Unternehmen: Auf der einen Seite sind die Einnahmen (Lohn, Vermögenserträge, Schenkungen), und auf der anderen Seite sind die Ausgaben (Miete, Versicherungen, Lebensmittel, Auto etc.). Die Differenz davon bildet am Ende des Jahres den Gewinn (mehr Geld auf dem Bankkonto) respektive den Verlust (weniger Geld auf dem Bankkonto oder Aufbau von Schulden).

Verschaffen Sie sich deswegen einen Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben. Erstellen Sie ein Budget und kontrollieren Sie zumindest für ein paar Monate, ob Sie dieses Budget auch einhalten.

Unten sehen Sie zwei Beispiele, wie ein Haushaltsbudget für

- eine Familie mit zwei Kindern und einem Monatslohn von CHF 8000
- eine Einzelperson und mit einem Monatslohn von CHF 5000

aussehen kann:

	Familie mit 2 Kindern; 12 Monatslöhne à CHF 8'000	Einzelperson, 12 Monatslöhne à CHF 5'000
<b>FESTE KOSTEN</b>	<b>4450</b>	<b>2770</b>
Miete	2000	1250
Steuern	1150	850
Krankenkasse (Grundversicherung)	800	320
Hausrat-/Privathaftpflichtversicherung	50	40
TV/Radio/Internet	180	150
Strom/Elektrizität	80	50
Fahrkosten öffentlicher Verkehr	140	70
Zeitungen/Mitgliedschaften	50	40
<b>HAUSHALT</b>	<b>1400</b>	<b>600</b>
Nahrungsmittel/Getränke	1150	500
Nebenkosten	250	100
<b>PERSÖNLICHE AUSLAGEN</b>	<b>860</b>	<b>500</b>
Frau: Kleider/Schuhe	150	150
Frau: Taschengeld*	200	350
Mann: Kleider/Schuhe	150	-
Mann: Taschengeld*	200	-
Kinder: Kleider/Schuhe	140	-
Kinder: Taschengeld*	20	-
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>540</b>	<b>260</b>
Franchise/Selbstbehalt/Zahnarzt	140	50
Geschenke	90	60
Ausflüge/Schule/Lager	160	-
Reserve (Reparaturen, kl. Anschaffungen)	150	150
<b>FREI VERFÜGBARER BETRAG</b>		
Kinderbetreuung/Auto/Ferien/Weiterbildung	750	870

### **Führen Sie ein Haushaltsbudget und analysieren Sie Ihre Ausgaben**

Wir empfehlen Ihnen, zumindest für einige Monate Ihre Ausgaben genau zu erfassen und diese mit einem Muster-Haushaltsbudget zu vergleichen.

Anschliessend analysieren Sie, wo Sie Sparpotenzial haben. Dies kann

- einerseits dort sein, wo Sie insgesamt viel Geld ausgeben
- oder dort sein, wo Sie deutliche Abweichungen gegen oben verglichen mit dem Muster-Budget haben

Oft sind es leider die „grossen Posten“, die am schmerzhaftesten sind, aber auch das grösste Sparpotenzial in sich bergen. So kann man mit einem Umzug in eine günstigere Wohnung oder mit dem Verzicht auf das Auto zumindest theoretisch am meisten Geld sparen. Hier hängt es dann von Ihnen ab, auf wie viel Sie verzichten wollen.

Links mit weiterführenden Informationen:

- Muster-Beispiele Haushaltsbudgets von [Budgetberatung.ch](http://Budgetberatung.ch)

## Spar-Tipp 4: Wohnen und Auto

Für Wohnen und Auto geben die Schweizer am meisten Geld aus. Der Hebel zum Geld sparen ist hier also am grössten. Allerdings ist es auch am schmerzhaftesten, bei der Wohnung oder bei dem Auto Geld zu sparen. Ein Umzug in eine günstigere Wohnung in der Agglomeration oder der Verzicht auf ein Auto können – müssen aber nicht – Einbussen in der Lebensqualität bedeuten.

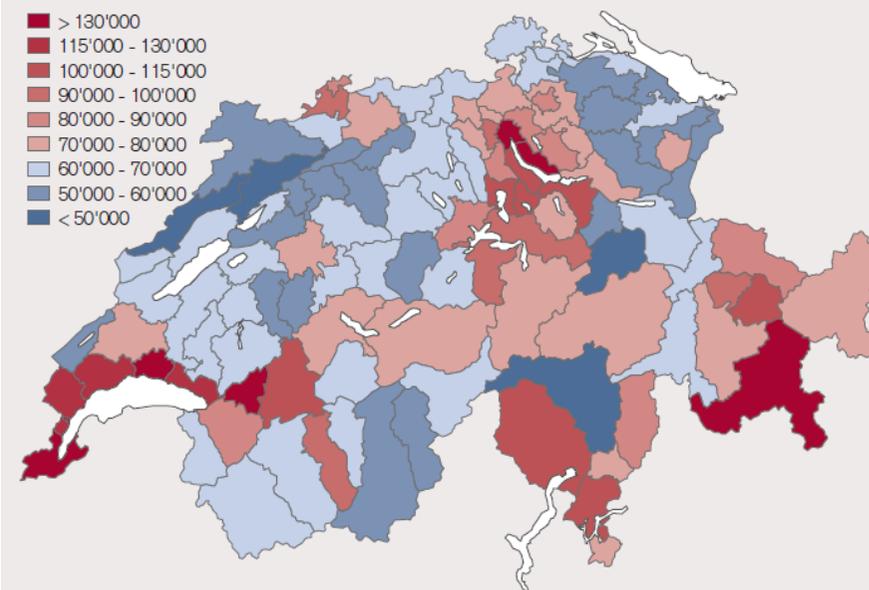
### Wohnen

Die Preise für Mietwohnungen in der Schweiz sind regional sehr unterschiedlich. Eine Mietwohnung in Zürich kann rasch das Doppelte einer gleichwertigen Wohnung im Kanton Jura kosten. Der Grund ist das Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage. In Zürich ist das Angebot an Land und an Mietwohnungen begrenzt, während die Nachfrage durch die Zuwanderung stetig ansteigt.

Die grossen Unterschiede zwischen den Regionen zeigen sich gut in der folgenden Grafik von Credit Suisse, welche zeigt, wie hoch der Bruttolohn sein muss, um sich eine Eigentumswohnung leisten zu können. Die Preise für Wohnungsmieten folgen in etwa dem gleichen Muster:

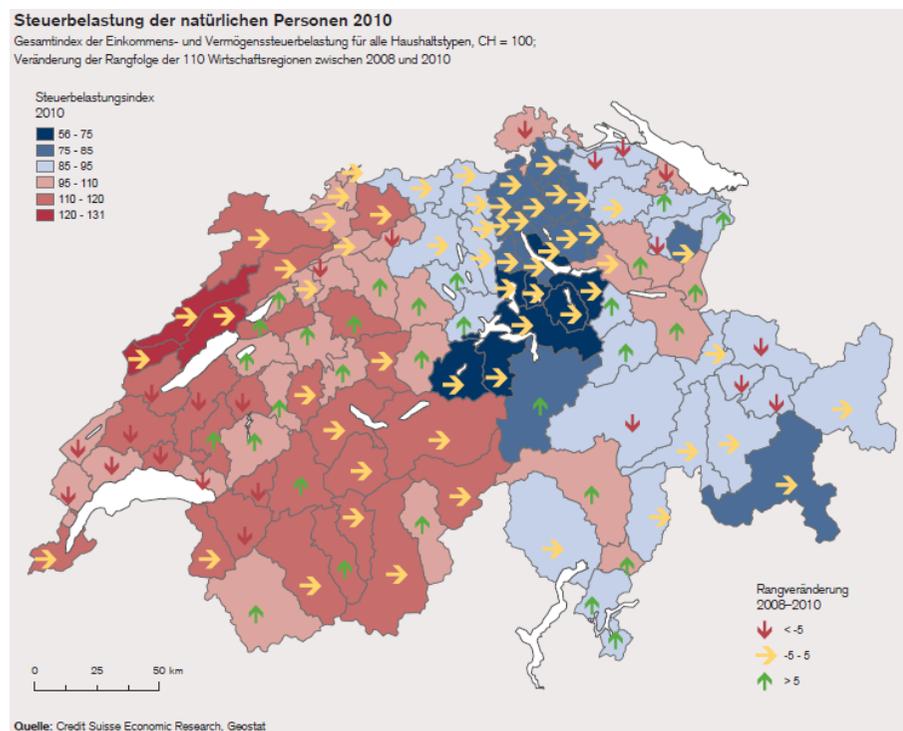
## Benötigtes Einkommen für eine Eigentumswohnung

Unter Einhaltung konservativer Tragbarkeitsrichtlinien, Jahreseinkommen in CHF



Quelle: Credit Suisse Economic Research, Geostat

Der Wohnort beeinflusst nicht nur die Mietkosten, sondern auch die Steuern. Zwischen einzelnen Kantonen und teilweise auch zwischen einzelnen Gemeinden gibt es beträchtliche Unterschiede:



Für die Deutschschweiz ist es oftmals aber so, dass steuergünstige Ortschaften hohe Mietpreise für Wohnungen aufweisen. Steueroasen ziehen gutverdienende Menschen an, was die Landpreise und damit die Mieten stark ansteigen lässt.

Wenn Sie einen Umzug in Betracht ziehen, dann müssen Sie also beides berücksichtigen: Mietpreis und Steuersatz. Als Faustregel gilt, dass sich ein Umzug in eine steuergünstigere Region umso mehr lohnt, je höher das steuerbare Einkommen ist.

Überprüfen Sie in der nächsten Tageszeitung die Mietpreise für Wohnungen in Ihrer Umgebung. Vielleicht finden Sie Objekte, die ähnlich wie Ihre Wohnung sind und z.B. durchschnittlich CHF 200 günstiger sind. Überlegen Sie sich anschliessend, wie lange Sie voraussichtlich dort wohnen werden, z.B. fünf Jahre. Multiplizieren Sie nun die mögliche Ersparnis mit der Anzahl Monate, und Sie erhalten die gesamte Ersparnis durch den Umzug (gleicher Steuersatz vorausgesetzt). Im obigen Beispiel entspricht dies einer Ersparnis von CHF 12'000.

Extra-Tipps zur Miete:

- Benötigen Sie alle Ihre Zimmer? Haben Sie sich überlegt, in eine kleinere Wohnung umzuziehen?
- Blicken Sie über die Kantonsgrenzen hinweg. Gerade wenn Sie an der Kantonsgrenze wohnen, kann sich aus steuerlichen Gründen ein Kantonswechsel auszahlen

### Auto

Es gibt viele Schweizer, für die das Auto ein Status-Symbol ist. Entsprechend verzichten Sie lieber auf das Essen von teurem Fleisch ab der Monatsmitte, als auch nur einen Franken weniger in ihr Auto zu stecken. Wenn für Sie Ihr Auto eher ein rationaler als ein emotionaler Gegenstand ist, dann wird es Ihnen bedeutend einfacher fallen, in diesem Punkt Geld zu sparen. Und beim Auto lässt sich viel Geld sparen.

Ein Mittelklassewagen mit einem Neupreis von CHF 35'000 kostet jährlich rund CHF 10'000, wie die folgende Aufstellung zeigt:

3'500	Abschreibung
1'500	Versicherungen (Haftpflicht und Teilkasko)
500	Steuern
1'200	Parkplatz
300	Diverses (Bussen, Vignette, Automobilclub)
<u>7'000</u>	Fixkosten Auto total

Hinzu kommen bei einer Fahrleistung von 15'000km/Jahr variable Kosten von CHF 3'000 für Wertverlust durch Kilometer auf dem Tacho, Benzin, Service, Reparaturen und Reifen hinzu, was jährlich CHF 10'000 ergibt.

Spar-Tipps zum Auto:

- Eine Autofahrt kostet mehr als nur das Benzingeld. Berücksichtigen Sie auch die Kosten für Reifen, Service und Wertverlust
- Ein 2-3 Jahre altes Auto kostet rund 40% weniger als ein Neuwagen und ist somit deutlich günstiger als der Kauf eines neuen Autos
- Achten Sie beim Kauf eines neuen Autos nicht nur auf den Anschaffungspreis, sondern auch auf die Folgekosten
- Vermeiden Sie es, ein Auto zu leasen. Nebst den Kreditkosten kommen teure, oft nicht wirklich benötigte Versicherungen hinzu

## Spar-Tipp 5: Abonnemente

Für Kommunikation und Medien geben viele Schweizer viel Geld aus. Und manche davon zu viel, weil sie nicht das richtige Abonnement gewählt haben oder weil sie Abonnementsgebühren für etwas bezahlen, das sie kaum mehr nutzen.

Die Kosten für Kommunikation sind in den letzten zehn Jahren stark gestiegen, weil immer mehr Schweizer zusätzliche Kommunikationsdienste wie Handy oder Internet nutzen. Dies, obwohl die Preise pro Einheit (pro Gesprächsminute oder pro MB Datentransfer) massiv gesunken sind – einfach weil die Verbreitung und Nutzung hat noch viel stärker zugenommen

Hingegen wird für Medien wie Zeitungen oder Zeitschriften etwas weniger Geld ausgegeben. Wir erwarten, dass die Kosten für Haushalte hier weiter sinken werden – vielleicht auch wegen Ihnen, weil Sie ein nicht mehr benötigtes Abonnement endlich kündigen. Schauen wir uns die Spar-Möglichkeiten näher an.

### Mobilfunk und Festnetz-Telefonie

Wenn Sie kein neues, sehr teures Mobiltelefon anschaffen wollen, dann lohnt sich häufig der **Wechsel auf ein Prepaid-Angebot**. Damit sparen Sie die monatliche Grundgebühr, die oft über CHF 50 liegt. Die meisten Schweizer können Geld sparen, wenn sie zu einem günstigen Prepaid-Angebot von einem Mobilfunkanbieter wie M-Budget Mobile oder Coop Mobile wechseln. Dies lohnt sich insbesondere, wenn Ihre Mindestvertragsdauer (12 oder 24 Monate) abgelaufen ist und Sie noch kein neues Handy benötigen. Die Rufnummer können Sie bei einem Wechsel behalten, und nebst dem günstigen Minutenpreis kosten auch SMS weniger als bei den meisten Abos von Swisscom, Salt oder Sunrise.

Mit dem enormen Preiserfall bei den Mobilfunktarifen lohnt sich ein **Festnetztelefon** für Gespräche innerhalb der Schweiz kaum noch. Wenn Sie keinen Internetanschluss bei sich zu Hause benötigen oder diesen über Ihren Kabelnetz- oder Mobilfunkanbieter beziehen, dann können Sie den Festnetzanschluss kündigen und damit CHF 300/Jahr sparen.

### Internet-Zugang

Internet-Anbieter wie Swisscom (Bluewin), Cablecom und andere haben in den letzten Jahren die Bandbreiten für den Internetzugang massiv erhöht. 20MBit/s sind heute weitgehend Standard. Wenn Sie keine Filme übers Internet anschauen wollen oder Dateien mit Filesharing-Programmen tauschen wollen, dann reicht fürs normale Surfen im Web ein Anschluss mit 1MBit/s aus. Prüfen Sie bei Ihrem Anbieter, ob dieser ein solches Einsteiger-Abo anbietet.

Als weitere Alternative bietet sich zu Hause das Surfen übers Smartphone an, wenn Sie über einen Vertrag mit unbegrenzter Datenmenge verfügen und diese Surfgeschwindigkeit am PC/Notebook akzeptabel schnell ist.

### Zeitungsabonnement

Sie haben eine Tageszeitung abonniert? Lesen Sie sie wirklich täglich oder steht darin in etwa das gleiche was Sie morgens im 20 Minuten gratis lesen und nachmittags im Büro kostenlos aus dem Internet erfahren? Dann wäre es vielleicht angebracht, das Abonnement zukünftig nicht mehr zu verlängern und jährlich rund CHF 300 zu sparen. Das gleiche gilt für separate TV-Zeitschriften, die Sie durch Gratis-Zeitungen, der Beilage zur Tageszeitung, online TV-Programmen oder aus dem Electronic Program Guide Ihres Digital TV Anbieters ersetzen können.

## Spar-Tipp 6: Krankenkassenprämien

Den Spar-Tipp „Krankenkassenprämien vergleichen“ kenne ich doch längst, werden Sie sich jetzt vielleicht denken. Wir entgegnen: Ja, jeder Schweizer weiss, dass die Krankenkassenprämien fast jedes Jahr deutlich ansteigen. Und fast jeder Schweizer würde Geld bei einem Wechsel der Krankenkasse sparen. Dennoch wechselt nur rund jeder 8. Schweizer pro Jahr seine Krankenkasse. Bei einigen mögen die Gründe in einer „zu geringen Ersparnis“ oder einem „zu grossen Aufwand bei Wechsel im Verhältnis zur Ersparnis“ liegen. Oft wird aber der Wechsel der Krankenkasse einfach vergessen oder solange aufgeschoben, bis er nicht mehr möglich ist.

### Wechseln Sie vor dem 30. November

Die Kündigung muss bis zum letzten Arbeitstag im November bei Ihrer alten Kasse eingetroffen sein, ansonsten sind Sie mit der obligatorischen Grundversicherung ein weiteres Jahr an Ihre bestehende Krankenversicherung gebunden.

### Optimale Franchise

Je höher Ihre gewählte Franchise ist, desto geringer wird Ihre monatliche Prämie ausfallen. Allerdings tragen Sie so ein grösseres finanzielles Risiko im Falle eines teuren Eingriffs. Wenn Sie erwarten, im folgenden Jahr kaum zum Arzt gehen zu müssen und sich eine Kostenbeteiligung in Höhe von CHF 2'500 gut leisten können, dann sollten Sie die höchste Franchise wählen. Wenn Sie häufig zum Arzt müssen oder auf teure Medikamente angewiesen sind, dann sollten Sie die tiefste Franchise von CHF 300 wählen.

## Prämienspar-Modelle

Nur etwa jeder sechste Schweizer wählt ein freiwilliges Sparmodell wie HMO, Hausarzt oder ein Telemedizin. Dabei kann man so rasch 5 bis 10% - also mehrere hundert Franken pro Person und Jahr – einsparen. Diese lohnen sich vor allem für Versicherte mit tiefer Franchise, da der maximale Rabatt gegen oben beschränkt ist.

## Unnötige Zusatzversicherungen

Gehen Sie in einem „schwachen Moment“ Ihre freiwilligen Versicherungen genau durch. Wie oft haben Sie diese benötigt? Wie viel haben Sie dafür ausgegeben? Was würde es Sie kosten, wenn der Ernstfall eintritt und Sie ohne Versicherung da stehen würden? Gerade bei den freiwilligen Zusatzversicherungen bei der Krankenkasse sind viele überversichert. Und viele Leistungen – wie etwa die Unterbringung in der halbprivaten Abteilung im Spital – können auch bei Bedarf gegen einen Aufpreis selbst bezahlt werden. Wenn Sie grundsätzlich gesund sind, fahren Sie so in der Regel günstiger als über die teure Versicherungslösung.

## Links mit weiterführenden Informationen:

- [Aktueller Prämienvergleich Krankenkasse](#)
- [Versicherungsmodelle HMO, Hausarzt](#)
- [Weitere Tipps zum Prämien sparen](#)
- [Welches ist die optimale Franchise?](#)
- [Wichtigste Fragen und Antworten zur Krankenkasse](#)
- [Wechsel Krankenkasse: Musterbriefe](#)

## Spar-Tipp 7: Autoversicherung

Noch viel loyaler als bei der Krankenkasse sind die Schweizer zu ihrer Autoversicherung. Vielleicht geht es Ihnen auch so: Beim Kauf des ersten Autos haben Sie intensiv die Prämien verglichen, indem Sie mehrere Offerten von Versicherungen bestellten. Aber seither haben Sie sich nicht mehr darum gekümmert. Ein teurer Fehler. Denn eine Autoversicherung, die vor drei Jahren am günstigsten war, kann heute bereits zu den teureren Anbietern gehören.

### Überversicherung

Doch nicht nur die Prämien ändern sich, sondern auch die optimale Versicherung. Experten empfehlen beim Kauf eines Neuwagens, eine Vollkasko-Versicherung abzuschliessen. So ist man umfassend gegen Schäden am Auto geschützt, auch wenn man diese durch einen Fehler selbst verursacht hat. Wegen des Wertverlustes des Autos lohnt sich eine Vollkasko-Versicherung aber nur in den ersten Jahren. Als Fausregel gilt, dass man nach vier bis fünf Jahren auf die Vollkasko-Versicherung verzichten sollte, wenn man genügend Ersparnis hat, um sich notfalls einen Ersatzwagen kaufen zu können.

### Hohes Sparpotenzial

Am besten nutzen Sie einen online Prämienvergleich, um Ihr Sparpotenzial zu berechnen. Die meisten Schweizer können mehrere hundert Franken jährlich sparen. Und bei der Hälfte der Autobesitzer beträgt die Ersparnis sogar 500 Schweizer Franken oder mehr – pro Jahr. Und dies noch ohne Berücksichtigung einer möglichen Überversicherung.

Nehmen Sie sich also die Zeit, die Prämien für die Autoversicherung regelmässig zu vergleichen. Bei online Rechnern geben Sie die für die Autoversicherung relevanten Kriterien wie Modell, gefahrene Kilometer,

Vorhandensein einer Garage, frühere Verkehrsdelikte, Ihr Alter etc. ein und schon können Sie vergleichen, wie viel Geld Sie mit einem Wechsel der Autoversicherung sparen würden – eben meistens mehrere hundert Franken, und das praktisch ohne Aufwand!

### Links mit weiterführenden Informationen:

- [Prämienvergleich Autoversicherung](#)

## Spar-Tipp 8: Steuern sparen mit Säule 3a

Bedeutend einfacher als mit dem Umzug in eine andere Wohnung ist das Sparen von Steuern. Dazu eignet sich die Säule 3a hervorragend. Oft wird unterschätzt, wie viel Geld man damit sparen kann. Bei der Einzahlung des aktuellen Maximalbetrags (CHF 6'826 im 2019 für Angestellte mit Pensionskasse) sparen gutverdienende Personen rund 1500 bis 2500 Franken.

Die Steuerersparnis ist abhängig vom Grenzsteuersatz. Dieser wiederum hängt vom eigenen Lohn und dem eigenen Steuersatz ab. Je höher der Grenzsteuersatz (der Anteil eines zusätzlich verdienten Frankens, der als Steuer dem Staat abgegeben werden muss), desto eher lohnt sich die Einzahlung in die Säule 3a.

### Nachteile der Säule 3a

Jetzt ist es so, dass der Staat Ihnen nicht ohne Hintergedanken Geld schenkt. Ziel der Säule 3a ist es, dass Sie mittels privatem Sparen auch nach der Pensionierung noch Ihren gewohnten Lebensstandard halten können. Und je mehr Geld Sie während Ihren Arbeitsjahren sparen, umso geringer die Wahrscheinlichkeit, dass Sie im Alter vom Staat Fürsorge- oder Ergänzungsleistungen beziehen müssen. Der Staat profitiert somit ebenfalls. Damit das Geld in der Säule 3a auch erst im Alter genutzt wird, sind die Regelungen zum frühzeitigen Bezug restriktiv gehalten – ein Bezug ist nur möglich

- Wenn Sie Wohneigentum zum Eigenbedarf erwerben oder eine Hypothek darauf zurückzahlen wollen (pro Ehegatte nur alle fünf Jahre)
- Wenn Sie eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen
- Wenn Sie auswandern

- Wenn Sie eine volle Invalidenrente beziehen
- Wenn Sie einen Nachkauf in die Pensionskasse tätigen wollen (hier entfällt eine weitere Steuerersparnis)

Ansonsten müssen Sie bis 5 Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter mit dem Bezug warten.

### Extra-Tipps zur Säule 3a

**Eröffnen Sie mehrere 3a-Konten:** So können Sie diese später gestaffelt beziehen – und zahlen somit weniger Steuern beim Bezug des Geldes.

**Fonds oder Konto:** Ihr Bankberater wird Ihnen eine Fonds-Lösung empfehlen – weil die Bank so mehr an Ihnen verdient. Auch wenn Aktien langfristig deutlich besser rentieren als Zinskonten – bei der Säule 3a muss diese Regel nicht gelten. Denn 3a-Fonds weisen sehr hohe Gebühren auf. Zudem ist der Aktienanteil gesetzlich auf 50% beschränkt. Und auf dem Obligationen-Teil lässt sich kaum eine höhere Rendite als bei einer reinen Konto-Lösung erzielen. Sparen Sie lieber privat mit Aktien, und nutzen Sie die steuerfreien Zinserträge in der Säule 3a durch Anlage des Geldes in einer reinen Konto-Lösung. Oder, wenn Sie auf Aktien setzen wollen, dann wählen Sie eine Lösung mit mind. 65% Aktienanteil und möglichst tiefen Gebühren.

**Vergleichen Sie die Zinsen:** Die Zinsunterschiede in der Säule 3a sind markant. Dabei ist der Wechsel der Bank einfach und kostenlos. Vergleichen Sie noch heute die Zinsen, denn bereits 0.5% Zinsunterschied können in 40 Jahren einer Differenz von CHF 50'000 entsprechen:

**Beispiel** : 25jährige Person, die noch nichts in der Säule 3a angespart hat und während **40 Jahren** den Maximalbeitrag\* einzahlt

Zinssatz	Anfangsbestand	Total einbezahlt	Zinsen	Endbestand	Differenz
1.5%	0	320'988	112'410	433'398	-
2.0%	0	320'988	160'667	481'655	<b>48'257</b>
2.5%	0	320'988	215'719	536'707	<b>103'309</b>

\* Annahme, dass der Maximalbetrag von CHF 6566 jährlich um 1% steigt; Einzahlung Anfang Jahr

#### Links mit weiterführenden Informationen:

- [Zinsvergleich Säule 3a](#)
- [Säule 3a: Wichtigste Fragen und Antworten](#)
- [Steuerspar-Tipps bei der Auszahlung Säule 3a](#)
- [Musterbrief Kündigung / Wechsel Bank Säule 3a](#)

## Spar-Tipp 9: Steuern sparen mit Pensionskasse

Sehr ähnlich wie mit der Säule 3a verhält es sich mit Einzahlungen in die Pensionskasse. Auch solche Einzahlungen können Sie in der Steuererklärung vom steuerbaren Einkommen abziehen.

Um sich in Ihre Pensionskasse einkaufen zu können, müssen Sie über eine Deckungslücke verfügen. Solche Lücken können entstehen, wenn Sie über längere Zeit nicht in der Schweiz gearbeitet haben (z.B. Studium, Auszeit, Mutterschaft, Einwanderung in die Schweiz) oder wenn sich Ihr Lohn im Zeitverlauf stark erhöht hat. Wenn Sie wissen möchten, wie viel Geld Sie freiwillig zusätzlich einzahlen können, dann konsultieren Sie Ihren Vorsorgeausweis oder fragen Sie bei Ihrer Pensionskasse nach.

Nebst den tieferen Steuern (gleich wie bei der Säule 3a) können Sie zudem von einer höheren Rente im Alter profitieren, denn diese bemisst sich nach dem einbezahlten Kapital. Je höher dieses ist, desto höher wird Ihre Rente aus der zweiten Säule ausfallen. Sie profitieren bei einer freiwilligen Einzahlung aber auch schon vor der Pensionierung: Meistens erhöhen sich auch der Risikoschutz bei Tod und Invalidität in Form von höheren Invalidenrenten und Hinterbliebenen-Renten für Waisenkinder und Ehefrau/Ehemann.

### Lohnt sich ein Einkauf in die Pensionskasse?

Nicht immer lohnt sich der Einkauf in die Pensionskasse. Beachten Sie vor der Einzahlung insbesondere folgendes:

**Zustand Pensionskasse:** Experten empfehlen, freiwillige Einkäufe nur dann zu tätigen, wenn der Deckungsgrad der Pensionskasse 100% oder höher beträgt. So ist sichergestellt, dass die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen gedeckt hat.

**Überobligatorischer Topf:** Fragen Sie vor der Einzahlung bei Ihrer Pensionskasse nach, ob diese einen überobligatorischen Topf führt und ob der Einkauf dem obligatorischen oder überobligatorischen Topf gutgeschrieben wird. Während der obligatorische Topf über eine gesetzlich vorgeschriebene Mindestverzinsung und über einen gesetzlich vorgegebenen Umwandlungssatz verfügt, sind die Leistungen für Gelder aus dem überobligatorischen Topf meistens schlechter. Einkäufe lohnen sich vor allem, wenn der Betrag in den obligatorischen Bereich einfließt. Bei einigen Pensionskassen stellt sich dieses Problem nicht, weil sie über keine solche Trennung in obligatorischen/überobligatorischen Teil verfügen.

**Einkauf kurz vor der Pensionierung:** Das Bundesgericht hat im September 2010 entschieden, dass Einkäufe in die Pensionskasse drei Jahre oder weniger vor der Pensionierung nur noch abzugsfähig sind, wenn das Guthaben aus der Pensionskasse vollumfänglich als Rente bezogen wird.

**Verfügbarkeit des Geldes:** Wenn Sie einen Teil Ihres Vermögens in Ihre Pensionskasse einbringen, ist das Geld nicht mehr verfügbar. Eine Auszahlung ist nur in wenigen Gründen vor der Pensionierung möglich:

- Selbst genutztes Wohneigentum
- Aufnahme Selbständigkeit ohne Pensionskasse
- Auswanderung aus der Schweiz (mit Einschränkungen falls die Auswanderung innerhalb Europas erfolgt)
- Invalidität (volle Invalidenrente der IV)
- Tod

Freiwillige Einkäufe bis drei Jahre vor einem Kapitalbezug müssen rückwirkend wieder versteuert werden.

Setzen Sie sich mit Ihrer Pensionskasse in Verbindung, wenn Sie freiwillig Geld einzahlen wollen. Sie wird Ihnen eine Offerte erstellen, bei der ersichtlich ist, wie viel Geld Sie noch einzahlen dürfen (je mehr „Beitragsjahre“ Ihnen fehlen und je stärker Ihr Lohn angestiegen ist, desto grösser ist in der Regel diese Lücke).

Wenn Sie – etwa aus Erbschaft oder wegen eines Lottogewinns – zu viel Vermögen gekommen sind, dann sollten Sie die Einzahlungen auf mehrere Jahre verteilen. So sparen Sie mehr Steuern, als wenn Sie nur in einem Jahr einen sehr grossen Betrag nachzahlen.

### Spar-Tipp 10: Die richtige Hypothek

Dieses Thema betrifft nur Besitzer eines Hauses oder einer Eigentumswohnung. Da rund 40% der Schweizer in einem Eigenheim wohnen und der Hypothekarzins einer der grössten Posten im Haushaltsbudget ist, führen wir diesen Spar-Tipp dennoch auf.

#### Welche Hypothek soll ich wählen?

Sicher haben Sie sich intensiv mit dieser Frage auseinandergesetzt. Wir von FinanzMonitor.com auch. Wir haben deswegen anhand von historischen Daten analysiert, welche Form der Eigenheimfinanzierung auf Kredit:

- Festhypothek
- Variable Hypothek
- Libor / Geldmarkt-Hypothek

die günstigste ist. Unsere Analysen sprechen klar für die Libor-Hypotheken, die zwischen 1999 und 2010 im Durchschnitt 40% günstiger als eine fünfjährige Festhypothek waren. Bei einem Betrag von CHF 500'000 belief sich die durchschnittliche Ersparnis auf CHF 38'000 für fünf Jahre – oder über CHF 600 pro Monat.

Festhypotheken – vor allem mit langer Laufzeit – sind zwar die „sicherste“ Variante, die aber ihren Preis hat. Je länger die Laufzeit, desto höher ist auch der Zins. Aktuell wählen dennoch vier von fünf Schweizern die Festhypothek, um damit vor einem Zinsanstieg geschützt zu sein – zumindest während deren Laufzeit.

#### Für wen eignet sich die Libor-Hypothek?

Basierend auf den historischen Daten empfehlen wir entgegen der Mehrheit der Schweizer, sich schwergewichtig für eine Libor-Hypothek zu entscheiden. Wichtig ist aber, dass Sie diese zwei Voraussetzungen erfüllen:

- *Sie können physisch und psychisch mit stark steigenden Zinsen umgehen.* Das heisst konkret, dass Sie sich Ihr Wohneigentum auch bei stark steigenden Zinsen noch leisten können und Sie auch bei hohen Zinsen noch gut schlafen können
- *Sie sind fähig, Geld zu sparen:* Das durch die günstige Libor-Hypothek gesparte Geld müssen Sie sparen und nicht für Konsumgüter wie ein Auto oder teure Ferien ausgeben. So sind Sie gut gegen einen allfälligen Zinsanstieg gewappnet

Sind Sie unsicher? Dann können Sie auch den Kredit in einen Teil Festhypothek und einen Teil Geldmarkt-Hypothek aufteilen. Mit diesem „Kompromiss“ senken Sie zwar Ihr theoretisches Einsparpotenzial gegenüber einer reinen Libor-Lösung, senken aber auch Ihr Risiko.

#### Immer mehrere Offerten einholen

Unabhängig von Ihrer Wahl für eine der Formen der Hypotheken sollten Sie unbedingt vergleichbare Offerten bei verschiedenen Banken einholen. Selten ist Ihre Hausbank der günstigste Anbieter. Oft können Sie Ihre Hausbank aber durch Vorlegen einer Konkurrenz-Offerte dazu bewegen, Ihnen ein besseres Angebot zu machen – nutzen Sie dieses „Druckmittel“, um viel Geld zu sparen. Einen Überblick über günstige Anbieter finden Sie z.B. in unserem Zinsvergleich.

#### Links mit weiterführenden Informationen:

- [Aktueller Zinsvergleich Hypotheken](#)
- [Welche Hypothek wählen?](#)
- [Festhypothek: Welche Dauer wählen?](#)
- [Lohnt sich eine Zinsabsicherung bei der Geldmarkt-Hypothek?](#)
- [Gratis Szenarien-Rechner für Hypotheken](#)

## Nachwort

Geld sparen und reich werden können Sie nicht über Nacht. Dazu müssen Sie Disziplin haben und vor allem Zeit haben.

Disziplin ist wichtig, weil viele Menschen unnötig Geld mit spontanen Käufen ausgeben. Vermeiden Sie diesen Fehler. Und Sie sollten auch eine langfristige Perspektive einnehmen. Wir haben Ihnen gezeigt, wie mächtig der Zinseszins-Effekt ist. Nutzen Sie ihn, um Ihre Sparziele zu erreichen.

Und Sparziele müssen Sie sich setzen. Nur so können Sie zielgerichtet sparen und später überprüfen, ob Sie Ihre Ziele zum Aufbau eines Vermögens auch erreicht haben.

Sie sollten aber nicht in blinde Sparwut verfallen. Ebenso wichtig wie Ziele im Sinne von „500'000 Franken im Alter von 50 Jahren“ sind dann auch die Träume, die Sie mit diesem Vermögen verwirklichen wollen. Vergessen Sie nicht, beim Sparen und mit Ihrem Geld auch etwas zu erleben und Spass zu haben, denn „Das letzte Hemd hat keine Taschen“.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Ratgeber weitergeholfen zu haben und freuen uns über Ihre Kommentare hier: [Feedback Spar-Buch](#).